IZPP φ INTERNATIONALE ZEITSCHRIFT FÜR PHILOSOPHIE UND PSYCHOSOMATIK
Erstes offenes E-Journal für fächerübergreifende Theoriebildung in Philosophie und Psychosomatik sowie ihren Grenzgebieten
Herausgeber: Wolfgang Eirund und Joachim Heil
ISSN: 1869-6880

CALL FOR PAPERS
Fifteenth issue: 15 Dec. 2016
Main topic:
Home and outland
Final paper submission deadline: 30 October 2016
It's also possible to submit papers with themes apart from the main topics.

CALL FOR PAPERS
für die kommende fünfzehnte Ausgabe 2/2016
(Erscheinungstermin: 15.12. 2016)
Themenschwerpunkt:
Heimat und Fremde
Abgabe Deadline 30. Oktober 2016

Das Thema „Heimat und Fremde" umfasst eine ganze Reihe von Themenkomplexen, wobei sich die aktuellste Kontroverse wohl in der Frage äußert, wie mit deutschen Dschihadisten und radikalisierten IS-Heimkehrern umzugehen und welche soziale und psychologische Betreuung für diese Menschen die beste sei. Weitgehend ungeklärt scheint dabei die Frage, was diese jungen Menschen allererst aus der „Heimat" in die „Fremde" aufbrechen ließ. Genannt werden sozio-ökonomische Gründe, auch die dabei im Hintergrund stehende Ideologie und die Bedeutung und Wichtigkeit, die der oder die Einzelne plötzlich zu erhalten scheint. Lässt sich dem Begriff „Heimat" überhaupt noch eine Bedeutung zuordnen, die uns in diesem Zusammenhang weiterhilft?

Bereits für Martin Heidegger wurde eine Landschaft längst nicht mehr als Heimat betrachtet, sondern lediglich als Gegenstand einer kontrollierten industriellen und wirtschaftlichen Ausbeutung. Heidegger sieht das Wesen und die wachsende Bedeutung der „Technik" im europäischen Denken darin, dass alles im Lichte einer technischen Berechenbarkeit gesehen wird. Welche Anregungen können uns beispielsweise Heideggers Überlegungen zu einem Zeitalter der „Seinsvergessenheit" liefern, wenn es insbesondere darum geht, Patientinnen und Patienten aus fremden Kulturen, nicht zuletzt auch im klinischen Umgang „Geborgenheit" und „Mitgefühl" zu vermitteln, die der US-amerikanische Philosoph Richard Rorty als zentrale Momente einer sozial-liberalen Utopie westlicher Demokratien einfordert.

Im Existentialismus dagegen erhalten die Begriffe und Phänomene der Fremde, des Fremden und der Fremdheit eine allgemein „anthropologische" Grundlage. Albert Camus beispielsweise geht von der Erfahrung des Individuums aus, das der Sinnlosigkeit der Welt gewahr wird und sich ihr gegenüber als Fremder empfindet. Nicht zuletzt führt der Begriff der Fremde auch auf die Fragen nach der Möglichkeit von Fremderfahrung im Sinne des hermeneutischen Verstehens und die Frage der Überprüfbarkeit von Objektivität beanspruchenden Aussagen.

Wir hoffen, mit unseren kurzen Ausführungen Anregungen gegeben zu haben für eine weiterführende und

eigene Auseinandersetzung mit dem Thema „Heimat und Fremde“.

Wir freuen uns sehr, wenn uns auch für die kommende Ausgabe wieder kompetente Artikel aus den Fachbereichen der Philosophie und Psychosomatik sowie ihren angrenzenden Fachgebieten erreichen, die sich diesmal mit dem Thema „Heimat und Fremde“ auseinandersetzen und uns möglicherweise neue und interessante Bedeutungen dieser Begriffe aufzeigen können.

Mainz und Katzenelnbogen Juni 2016
Joachim Heil und Wolfgang Eirund